

Ebikon will an Projekt festhalten

KANTON Das Parlament will keine Anstalt für sozialen Wohnungsbau. Unklar ist jetzt, wie es mit einem Grossprojekt in Ebikon weitergeht.

ROSELINE TROXLER
roseline.troxler@luzernerzeitung.ch

Mit grosser Mehrheit hat sich das Luzerner Parlament in der letzten Woche gegen eine Motion von Christina Reusser zu sozialem Wohnungsbau entschieden. 82 Kantonsräte stimmten dagegen, 22 waren dafür (Ausgabe vom 3. Dezember). Nur die Linke wollte die Motion erheblich erklären. Finanzdirektor Marcel Schwerzmann sagt dazu: «Der Entscheid des Parlaments ist klar: Der Kanton soll sich beim gemeinnützigen Wohnungsbau nicht engagieren.»

Bund hätte Anstalt unterstützt

Dabei hatte die Regierung vorgesehen, eine öffentlich-rechtliche Anstalt als Träger für sozialen Wohnungsbau zu gründen. Die Ablehnung der Motion stoppt die Pläne der Regierung. «Das Projekt einer öffentlich-rechtlichen Anstalt wird mit dem Entscheid des Parlaments abgebrochen», erklärt Schwerzmann. Die Idee der Regierung war es, dass der Kanton, die Gemeinden, Stiftungen oder die Privaten ihre Grundstücke im Bau-

recht in die öffentlich-rechtliche Anstalt einbringen. Und diese dann die Bauten erstellt und bewirtschaftet. Als zweite Aufgabe sollte die Anstalt die Bewirtschaftung von bestehenden Wohnungen mit einem Vertrag oder im Nutzungsrecht für den gemeinnützigen Wohnungsbau übernehmen. Nebst dem Aufbau der Anstalt, die auch vom Bund unterstützt worden wäre, wollte der Kanton Luzern mit einem eigenen Projekt im Ebikoner Gebiet Obfeldern mit gutem Beispiel vorangehen. Der Kanton plante dort den Bau von 210 Wohnungen - davon sollten 120 dem sozialen Wohnungsbau dienen. Finanzdirektor Marcel Schwerzmann sagt zur Frage, was nun mit dem Grundstück passiert, welches im Besitz des Kantons ist: «Das weitere Vorgehen ist noch offen und wird in den nächsten Wochen geklärt.» Ob der Kanton das Land verkauft, dazu nimmt Schwerzmann zurzeit keine Stellung.

Wird in Obfeldern trotzdem gebaut?

Die Gemeinde Ebikon ist zurzeit damit beschäftigt, einen Bebauungsplan für das 3,5 Hektaren grosse Grundstück Obfeldern auszuarbeiten. Laut Gemeinderat Peter Schärli, welcher für das Ressort Bau zuständig ist, ist das Projekt in Obfeldern mit dem Entscheid des

Parlaments nicht vom Tisch. «Statt mit einer öffentlich-rechtlichen Anstalt, welche der Kanton aufbaut, könnte der Kanton mit einer bestehenden, gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaft zusammenarbeiten.» Es hätten bereits

Wohnbaugenossenschaften Interesse angemeldet. «Wir haben in Ebikon bereits ein gutes Genossenschaftsnetz und würden uns freuen, wenn der Kanton mit den Genossenschaften zusammenarbeiten würde.» Der Gemeinderat von Ebikon werde sich

einsetzen, damit das Projekt wie geplant gebaut werden könne, so Peter Schärli weiter.

Druck auf Mieten spürbar

Zurzeit weist Ebikon noch einen guten Mix an Mietpreisen auf, so der Gemeinderat. «Es wird sehr stark gebaut in unserer Gemeinde. Wir müssen deshalb Wert darauf legen, dass auch künftig Wohnbaugenossenschaften in Ebikon investieren.» Denn es sei in den letzten Jahren auf der Achse zwischen Luzern und Zürich ein gewisser Druck auf die Mieten spürbar.

«Das Projekt einer öffentlich-rechtlichen Anstalt wird abgebrochen.»

MARCEL SCHWERZMANN,
FINANZDIREKTOR